Gemeinde Steinhausen

Bahnhofstrasse 3, Postfach 164
6312 Steinhausen
www.steinhausen.ch

Gemeinderat Protokoll Cécile Banz, GS

Sitzung vom 15. Dezember 2022
Zeit 20.00 – 21.15
Ort Gemeindesaal
Vorsitz Hans Staub, GP
Teilnehmende GR Carina Brüngger, GR Markus Amhof und GR Christoph Zumbühl
Abwesend GR Esther Rüttimann
Bemerkungen -

Protokoll über die Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2022

Stimmenzähler Samuel Müller, Werner Weber, Andreas Baur, Zeno Stössel, Remo Girard, Nicole Warnecke

Anwesend 157 Stimmberechtigte

Begrüssung

Hans Staub: Guten Abend miteinander, liebe Steinhauserinnen, liebe Steinhauser im Namen meiner Ratskollegin und meiner Ratskollegen sowie unserer Gemeindeschreiberin Cécile Banz begrüsse ich Sie zur heutigen Gemeindeversammlung der sogenannten Budgetgemeinde von diesem Jahr. Ganz links aussen ist ein Stuhl frei, leider muss ich als erstes Gemeinderätin Esther Rüttimann krankheitshalber entschuldigen. Von hier aus wünsche ich ihr ganz gute Besserung. Es freut mich heute mit Ihnen die traktandierten Geschäfte zu besprechen. Speziell möchte ich die neu gewählten Gemeinderäte begrüssen, dass ist Andreas Hausheer, Gemeindepräsident ab nächstem Jahr sowie Vorsteher Finanzen und Volkswirtschaft, Andreas Hürlimann mit der Abteilung Sicherheit und Bevölkerungsschutz sowie Beda Schlupf, er ist neu Vorsteher bei der Abteilung Bildung und Schule. Herzlich Willkommen.
Weiter begrüsse ich von der Presse, Vanessa Leutenegger von der Zeitung und danke bereits jetzt für eine faire und positive Berichterstattung.

Die heutige Gemeindeversammlung wurde in den Amtsblättern vom 18. und 25. November 2022 ausgeschrieben und die Vorlagen wurden termingerecht in alle Haushaltungen verteilt.

Nun kommen wir zur Wahl der Stimmenzähler:
Ich schlage Ihnen folgende Personen vor: Sektor 1: Werner Weber, Sektor 2: Zeno Stössel, Sektor 3: Nicole Warnecke, Sektor 4: Andrea Baur, Sektor 5: Remo Girard und Sektor 6: den stellvertretenden Gemeindeweibel Samuel Müller vor.
Haben Sie andere Vorschläge?
Es werden keine anderen Vorschläge angebracht. Somit sind die vorgeschlagenen Stimmenzähler gewählt. Besten Dank für eure Mitarbeit. Ich bitte alle Personen, die nicht stimmberechtigt sind, sich auf die Gästeplätze, von Ihnen aus gesehen links, zu begeben damit es uns einfacher fällt zu zählen.

An der Gemeindeversammlung sind gemäss § 27 der Kantonsverfassung alle in der Gemeinde Steinhausen wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer stimmberechtigt, die das 18. Altersjahr erreicht haben, nicht unter umfassender Beistandschaft stehen und den Heimatschein seit mindestens fünf Tagen bei der Gemeinde Steinhausen hinterlegt haben.

Ich bitte nun Samuel Müller mit seinen Kollegen Stimmenzählern, die Sektoren genau abzugrenzen und die Anzahl der Stimmberechtigten festzustellen.

Es sind 157 Stimmberechtigte anwesend heute Abend.

Ich frage Sie an, ob Sie mit der Reihenfolge der Traktanden einverstanden sind?

Wortmeldungen
Das Wort wird nicht gewünscht.

Ich weise Sie darauf hin, dass die Versammlung auf Tonband aufgezeichnet wird. Die Rednerinnen und Redner bitte ich, an das Rednerpult zu kommen und ihren Namen und Vornamen zu erwähnen damit der Wortlaut korrekt aufgenommen und später einwandfrei im Protokoll abgebildet werden kann.

1 **Traktandum 1: Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2023**

Hans Staub: Das Protokoll über die Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2023 wurde im Rathaus seit Montag, 25. September 2022, öffentlich aufgelegt. Der Gemeinderat hat das Protokoll am Montag, 5. September 2022 genehmigt und stellt Ihnen den Antrag, das Protokoll ebenfalls zu genehmigen.

Wortmeldungen
Das Wort wird nicht gewünscht.

Antrag
Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2022 sei zu genehmigen.

Gerne komme ich noch zu einem kleinen Hinweis vor der Abstimmung. Ich bitte sie die Hände lange genug oben zu halten, damit die Stimmenzähler alle Zahlen korrekt aufnehmen können.

Wer diesem Protokoll zustimmen möchte, soll dies bitte bezeugen durch Handerheben.
Abstimmung
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Hans Staub: Ich danke der Gemeindeschreiberin Cécile Banz und ihrem Team ganz herzlich für die Abfassung des Protokolls.

2 **Traktandum 2: Budgets 2023**

Carina Brüngger: Liebe Steinhauserinnen, liebe Steinhauser auch ich freue mich Sie an dieser Gemeindeversammlung begrüssen zu dürfen.

Zur Folie zwei unserer Übersicht. Im Jahr 2023 budgetieren wir einen Ertragsüberschuss von CHF 2.3 Mio. und dies trotz der vorgeschlagenen Steuersenkung. Dazu jedoch später mehr.
Die Investitionsausgaben belaufen sich auf netto CHF 4.6 Mio. Die grössten Ausgaben sind der Projektierungskredit Wärmeverbund von CHF 1. Mio., der Rahmenkredit Strassensanierung von CHF 800'000 und die vielen Ausgaben für die Abwasserbeseitigung. Dies sind total CHF 1.9 Mio. Ein zusätzlicher Posten ist die Abdankungshalle von CHF 425'000.
Bei den Steuereinnahmen haben wir für die natürlichen Personen CHF 14.5 Mio., bei den juristischen Personen CHF 19.8 Mio. und bei der Grundstückgewinnsteuer CHF 2. Mio. budgetiert.
Wir sind wieder eine Nehmergemeinde und erhalten CHF 7.9 Mio. Mit einer solch grossen Summe haben wir nicht gerechnet. Das bedeutet, dass die andern Zuger Gemeinden, vermutlich Baar und Zug, bei den Steuereinnahmen höher zugelegt haben als wir. An den nationalen Finanzausgleich bezahlen wir CHF 2.7 Mio.
Kommen wir zu den Abweichungen. Beim Präsidialen haben wir eine Zunahme von rund CHF 376'000 bei den Kosten. Hier sind vor allem Kosten für die Organisationsentwicklung enthalten. Wir stellen die Verwaltung auf ein Geschäftsleitungsmodell um. Somit werden unsere Abteilungsleitenden zu Geschäftsleitungsmitgliedern. Wir können noch nicht abschätzen wie viel Mehrarbeit dies gibt. Aus diesem Grund haben wir bei der Abteilung Präsidiales ein Stellenpool eingerichtet. Dieser wird nur bei Bedarf genutzt.
Bei der Abteilung Finanzen und Volkswirtschaft haben wir CHF 9. Mio. mehr Ertrag budgetiert.
CHF 7.9 Mio. sind vom ZFA eingegangen (letztes Jahr haben wir noch über CHF 2. Mio. bezahlt). Trotz der Steuersenkung haben wir auch höhere Steuereinnahmen budgetiert. Dazu später mehr.
Die Abteilung Bildung und Schule hat Mehrausgaben von rund CHF 916'000. Wir haben zwei Schulklassen mehr und auch in der Musikschule haben wir erfreulicherweise mehr Schülerinnen und Schüler. Dies bedeutet jedoch auch mehr Lehrpersonal und mehr Lohnkosten.
Bei der Abteilung Bau und Umwelt beträgt die Abweichung rund CHF 1.4 Mio. Letztes Jahr wollten wir ein Grundstück verkaufen und hatten dies auch budgetiert. Dies fällt dieses Jahr weg. Zudem rechnen wir mit höheren Energiekosten.
Bei der Abteilung Sicherheit und Bevölkerungsschutz benötigt es mehr Personal, neue Parkuhren und es wird eine zweite Geschwindigkeitsmessanlage angeschafft. Dies ist kein Radar, sondern eine Geschwindigkeitsmessanlage. Daher hat auch die Abteilung Sicherheit und Bevölkerungsschutz Mehrausgaben von CHF 193'000.
Soziales und Gesundheit hat als einzige Abteilung weniger Ausgaben. Die Kosten im Bereich Gesundheit sind höher, aber die Ausgaben für die wirtschaftliche und persönliche Hilfe sinkt. Auch der Sozialdienst hat weniger Ausgaben budgetiert.
Beim WESt haben wir einen Ertragsüberschuss von rund CHF 488'650 budgetiert und das bei einem Umsatz von CHF 11.5 Mio. Die Nettoinvestitionen betragen CHF 438'000.
Die Abweichungen zum Budget sind folgende: Beim Personal hatten wir im letzten Jahr Überschneidungen, weil wir jemanden eingestellt haben und jemand anderes in Rente ist - dies hat sich überkreuzt.

Dieses Jahr fallen diese zusätzlichen Aufwände weg. Die Energiepreise sind massiv gestiegen. Ferner wird im WESt der Server ersetzt und es gibt ein neues Zeiterfassungsprogramm.
Kommen wir zu den Steuern.
Sie wissen alle, dass der Gemeinderat eine Steuerfussreduktion vorschlägt. Aufgrund des Berichtes der Rechnungsprüfungskommission (RPK) möchten wir Ihnen noch mehr Informationen geben. Sie sehen auf der Folie den Vergleich der Steuereinnahmen 2022 (Stand Oktober) und 2021 (Stand Oktober). Bei den natürlichen Personen sind wir eine Million zu tief. Beim Vermögen würde ich sagen, ist es eine Punktlandung. Bei den juristischen Personen liegen wir daneben. Hier haben wir CHF 9. Mio. mehr eingenommen. Bei den Kapitalsteuern haben wir praktisch eine Punktlandung. Bei den Grundstückgewinnsteuern hatten wir einen grossen Verkauf und bei den sonstigen Steuern sind wir auch bisschen zu hoch.
Was verändert sich bei den Steuereinnahmen 2023 zu 2022? Bei den juristischen Personen haben wir zwei Wegzüge, was bei uns CHF 6. Mio. weniger Einnahmen ausmachen. Wir haben einen Einmaleffekt der im 2023 wegfällt, was nochmals 3. Mio. sind. Wie schon erwähnt, hatten wir bei der Grundstückgewinnsteuer einen grossen Verkauf der CHF 1.4 Mio. ausgemacht hat. Dann würden wir gerne die Steuern senken, wenn sie diesem Antrag zustimmen. Dies macht auch CHF 1.2 Mio. aus.
Im Jahr 2022 gehen wir von einem Ertragsüberschuss von CHF 1.3 Mio. aus. Geplant hatten wir einen Verlust von CHF 3.9 Mio. Wie bereits bei den Steuern erläutert, hat dies mit den Steuereinnahmen der juristischen Personen zu tun.
Können wir uns diese Steuersenkung leisten oder ist eine höhere Steuersenkung möglich? Sie sehen, wir haben ein Finanzvermögen von CHF 97 Mio. Davon sind per Ende 2022 CHF 66 Mio. Sachanlagen. Wir haben das Grundstück Erli und das Grundstück Vorderhöf im Finanzvermögen, weil wir diese bei der Ortsplanung aus dem ÖIB nehmen wollten. Bei der laufenden Revision wird das nicht der Fall sein. Dies geschieht vielleicht bei der nächsten Revision in 15 Jahren. Wir müssen darüber diskutieren ob wir die Grundstücke ins Verwaltungsvermögen umbuchen wollen - dann hätten wir CHF 11.1 Mio. weniger. Ich bin der Meinung, dass diese Einnahmen unsere eisernen Reserven, respektive unser Tafelsilber sind. Für den Gesamtblick ist es sicher wichtig zu wissen, was wir haben. Ich würde dies jedoch nicht als Argument für eine höhere Steuersenkung gelten lassen. Zudem haben wir langfristig noch einige Aufgaben respektive grössere Investitionen vor uns. Als Gemeinderätin Finanzen und Volkswirtschaft ist es immer wichtig, dass der Gemeinderat auch in Zukunft handlungsfähig bleibt und dazu genug Mittel zur Verfügung hat.
Was ich auch noch erwähnen möchte, die RPK schreibt, dass wir den § 2 FHG nicht einhalten. Dies stimmt meiner Meinung nach nicht. Wir werden jedes Jahr zweimal vom Kanton geprüft. Einmal bei der Jahresrechnung und einmal beim Budget. Wir erhalten einen Bericht, der uns bestätigt, dass wir alle Erfordernisse einhalten. Zudem steht im Titel vom § 2 ausdrücklich das Wort Schuldenbremse. Auch hierzu haben wir ein Schreiben der Finanzdirektion, welches belegt, dass sich die acht Jahre auf die Schulden beziehen. Die RPK legt das Gesetz also anders aus als der Kanton.
Aber ich möchte nicht länger werden, da ich annehme, dass es noch das ein oder andere Votum zur Steuersenkung gibt. Ich gebe das Wort zurück an den Präsidenten.

Hans Staub: Carina, vielen Dank. Wünscht jemand das Wort zum Budget?

Wortmeldungen

Thomas Meierhans: Geschätzter Gemeinderat, liebe Steinhauserinnen und Steinhauser
Ich danke dem Gemeinderat fürs Budget und ich werde dies auch so genehmigen, wie es uns vorgelegt wurde. Ich möchte jedoch gerne noch etwas zur Rechnungsprüfungskommission sagen. Zu dem was ich auf der Seite 27 gelesen habe. Hier gefallen mir gewisse Aussagen überhaupt nicht. Im Bericht führt die Kommission richtigerweise auf, dass sie das Budget zu prüfen habe. Hierrunter verstehe ich eine Prüfung im Massstab der Gesetze und unter Beachtung der anerkannten Grundsätze der Revision. Ich möchte daher von der RPK wissen, ob wir dieses Budget genehmigen sollen oder nicht. Davon lese ich kein Wort in diesem Bericht. Nun verweist die RPK auch noch auf das Finanzhaushaltsgesetz § 2. Dieser Paragraph besagt, dass das kumulierte Ergebnis über acht Jahre ausgeglichen werden muss. Ich muss jedoch zwingend erwähnen, dass dieser Paragraph im kantonalen Gesetz unter dem Titel Schuldenbremse Einzug gefunden hat. Die Schuldenbremse wurde eingeführt, damit der Kanton und die Gemeinden auch für eine gewisse Zeit auf Pump ihren Staatshaushalt vorübergehend finanzieren dürfen. Also wir dürfen auch ein Minus machen, aber anschliessend müssen wir auch wieder ein Plus machen, weil dieses Gesetz besagt, dass dies über acht Jahre ausgeglichen sein muss. Eingeführt hat man dieses Gesetz, dass die Politiker nicht zu übermütig werden und mit Schulden machen, der Bevölkerung "weiss ich doch nicht was alles" versprechen. Wenn viel später diese Schulden wieder zurückbezahlt werden müssten, sind diese Politiker alle allenfalls schon abgetreten. Aber hallo, wir in Steinhausen sprechen doch nicht von Schulden machen. Nein, es geht uns zum Glück gut und wenn wir mit einer guten Erfolgsrechnung auch Reserven anlegen können, ist dies doch positiv. Was ich sagen kann ist, dass auch wenn man die Protokolle des Kantonsrates liest, diese Debatte ganz klar geführt wurde als Schuldenbremse und deshalb das FHG eingeführt wurde. Was uns die RPK im Bericht sagt, ist, dass wir die Steuern senken müssen. Wir könnten auch sagen, dass wir viel mehr ausgeben müssen, damit unser Abschluss nicht so gut ist. Ich bitte die RPK darum, keine Politik zu betreiben, weil dies die Aufgabe vom Gemeinderat oder von uns ist, zu bestimmen, wie viel wir ausgeben möchten oder wie viel Steuern wir senken oder wir zahlen möchten. Die RPK hat die Aufgabe unsere Rechnung zu prüfen. Der Höhepunkt ist der letzte Satz auf Seite 27. Nur wenn sich der Stimmbürger – in Kenntnis der wirklichen finanziellen Situation – gegen eine vorgeschlagene, weitergehende Steuersenkung ausspricht, kann FHG
§ 2 Abs. 2 gesetzeskonform umgesetzt werden. Für mich bedeutet dies übergeordnetes Recht, übergeordnetes Gesetz. Können wir, wenn wir wollen, die Allgemeinheit, die Mehrheit hier auch brechen. Ich sage, der Artikel ist gar nicht so gemeint, dass man Überschuss herunterfahren muss, sondern keine Schulden macht. Aber dieser Satz sagt nichts Anderes, als wenn übergeordnetes Gesetz besagen würde, dass innerorts 50 km/h gilt, wenn wir - die Mehrheit – jedoch bestimmen, dürfen wir in Steinhausen auch 70 km/h fahren. Das kann doch nicht sein. Ich gratuliere dem Gemeinderat für das vorsichtige budgetieren und für eine vorsichtige vernünftige Steuersenkung und ich bitte Sie dies zu unterstützen.

Urs von Wartburg Präsident der RPK: Ich habe diese Kommentare gehört. Ich hatte nicht vor heute Abend etwas zu sagen. Ich bin nicht per se gegen das vorgeschlagene Budget, aber es ist so, dass das Gesetz besagt, dass diese acht Jahre ausgeglichen sein sollten. Wir als RPK haben in den letzten Jahren immer bemängelt, dass von uns aus gesehen die zukünftigen Jahre sehr konservativ budgetiert worden sind und nachher wurde uns gesagt, wenn es in acht Jahren ausgeglichen ist, sei es in Ordnung. Jetzt ist die Situation wie folgt: Es ist von uns aus gesehen sehr konservativ budgetiert und trotzdem noch ein Überschuss von 4 Mio. über diese acht Jahre entstanden. Es war für uns wichtig, Sie darauf hinzuweisen. Was kann eine RPK revidieren an einem Budget? Hier gibt es keine Belege zu revidieren, darum schauen wir, wie es gegenüber dem Gesetz aussieht. Das Gesetz dazu gibt es. Das haben wir vom Gemeinderat vor zwei Jahren erhalten. Eine Ausführungsbestimmung, in der der Regierungsrat sagt, dass es eine Schuldenbremse ist. Es gilt im Prinzip auch gegen zu viele Überschüsse. Aber dort geht man davon aus, dass wenn der Bürger genug informiert ist, er entscheiden kann, was er

machen möchte. Schlussendlich ist es der Bürger, der entscheiden soll, wie die Steuern gewählt werden sollten. Das Wichtige erscheint uns, dass ihr als Bürger informiert seid und darum geben wir euch an, dass dieses Jahr nicht von einem solchen hohen Verlust ausgegangen wird, als budgetiert, sondern eben mit ein paar Millionen mehr Gewinn. Damit seid ihr über diese Situation informiert, wenn ihr über den Steuerfuss abstimmt. Der Vergleich mit der Geschwindigkeitsbegrenzung finde ich gesucht. Es geht einfach darum, dass der Souverän derjenige ist, welcher über den Steuerfuss entscheidet, also ist er frei zu entscheiden. Das Gesetz ist nicht so strikt, dass es sagt, der Souverän dürfe nicht entscheiden einen Überschuss zu machen. In diesem Sinne kann ich das verstehen. Der Souverän ist der höchste Entscheider, so soll es auch sein. Unser Anliegen ist es, dass der Souverän ausreichend informiert ist, wenn er die Entscheidung trifft. Dass der Souverän bewusst sagt, ja wir wollen nicht in die Situation kommen, dass wir mehr Schulden machen müssen. Wir möchten in eine Situation kommen, wo wir in die Zukunft investieren können und nicht, dass man dem Stimmbürger sagt, man muss vorsichtig sein, man kann nicht. Sondern dass es ein bewusster Entscheid der Stimmbürger ist. Es ist nicht die Aufgabe der RPK zu sagen, ob ihr ein Budget annehmen sollt oder nicht. So verstehe ich die Aufgabe der RPK nicht - Besten Dank.

Simon Annen, FDP Steinhausen: Geschätzte Steinhauserinnen, geschätzte Steinhauser, wir sind der Meinung, dass eine Senkung von 2 % im aktuellen Umfeld gerechtfertigt ist. Der Gemeinderat budgetiert sehr konservativ, aber wir sind der Meinung, dass im Hinblick auf die Investitionen, die getätigt werden müssen, wie Carina Brüngger ausgeführt hat, aber auch in Bezug auf die UECD-Mindeststeuer, bei der noch nicht klar ist was genau kommt, vorsichtig sein muss. Daher sind wir mit 2 % absolut einverstanden. Vielen Dank.

Christian Bollinger, SP Steinhausen: Selbstverständlich ist es so, dass im Gemeindegesetz klar und eindeutig steht, dass die RPK dem Gemeinderat die Genehmigung oder die Rückweisung des Budgets beantragt. Also von diesem Aspekt aus gesehen, haben wir Anspruch als Gemeindeversammlung, dass die RPK Stellung nimmt und uns sagt ob man dieses Budget genehmigen kann oder zurückgewiesen werden soll und ihr begründet es uns. Wenn man danach also quasi sagt die Gemeindeversammlung sollte möglichst wissen was alles ist und wie die finanzielle Lage ist, dann hätte ich schon auch im RPK-Bericht erwartet, dass man darauf hinweist, dass man im Feldheim Investitionen machen muss und dieses saniert werden muss, dass man ein neues Schulhaus benötigt, dass man darüber nachdenkt allenfalls ein Schwimmbad oder ein Schwimmbecken aufzustellen, indem man Schwimmunterricht anbieten kann. All das gehört für mich auch zur Information über die Finanzlage und das hat mir ein wenig gefehlt. Aus diesem Grund beantrage ich ebenfalls folgen Sie dem Gemeinderat. Die 2 % sind verträglich, mindestens für dieses Jahr, wie es dann in den folgenden Jahren wird, wird sich zeigen.

Antrag
1. Der Gemeindesteuerfuss für das Jahr 2023 sei auf 56 % des kantonalen Einheitsatzes festzulegen.
Abstimmung
Der Antrag wurde mit einer Gegenstimme angenommen.

Antrag
2. Die Budgets 2023 der Einwohnergemeinde und des West Steinhausen seien zu genehmigen.
Abstimmung
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

3 **Traktandum 3: Finanzplan 2023 - 2026**

Carina Brüngger: Wir kommen zum Finanzplan auch hier haben wir eine Übersicht. Der Cashflow in der obersten Zeile zeigt auf wie viel Geld wir Ende Jahr auf den Konten haben. Dieser ist nicht mit dem Verlust oder dem Gewinn zu verwechseln, weil die Abschreibungen keinen Geldabfluss verursachen. Davon abgezogen werden noch die Investitionen, dazu kommen die Gewinnausschüttungen des WESt. Der Finanzplan baut auf dem Budget 2022 auf. In den nächsten Jahren investieren wir in die Strassen, in die Abwasserbeseitigung, in die Planung von Schulhäusern sowie in die Sanierung des Werkhofs und des Ökihofs. Gesamthaft sind dies Investitionen von rund CHF 24 Mio. sofern die Projekte durch die Gemeindeversammlung oder an der Urnenabstimmung bewilligt werden. Es werden aber wie erwähnt noch einige grosse Investitionen auf uns zukommen, beispielsweise die Sanierung des Feldheims. Wir rechnen beim Nettovermögen 2023 mit CHF 60 Mio. Das sind ungefähr CHF 5'668 pro Einwohner. 2024 und 2025 werden es aufgrund der Investitionen bisschen weniger sein. 2026 steigt es dann wieder auf CHF 5'551. Wir rechnen in den Planjahren 2024 und 2025 durchschnittlich mit CHF 38.5 Mio. Steuereinnahmen. Im Jahr 2024 gehen wir davon aus, dass wir eine Gebergemeinde sind. Das hängt jedoch davon ab, wie sich die Steuereinnahmen der elf Zuger Gemeinden als Ganzes entwickeln. 2025 werden wir voraussichtlich wieder zu Nehmern. Wir sind aktuell eine Kippgemeinde. Sie wissen aber genauso gut wie ich, dass der Finanzplan noch mehr Planungsunsicherheit hat, als das Budget und daher gebe ich das Wort zurück an unseren Präsidenten.

Hans Staub: Besten Dank. Wünscht jemand das Wort zum Finanzplan?

Wortmeldungen
Das Wort wird nicht gewünscht.

Antrag: Der Finanzplan 2023 – 2026 der Einwohnergemeinde sei zur Kenntnis zu nehmen.
Abstimmung: Keine Abstimmung.

4 **Traktandum 4: Rahmenkredit für den Ankauf von Grundstücken**

Christoph Zumbühl: Guten Abend miteinander, auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen an die zweite Gemeindeversammlung von diesem Jahr. Ich darf Ihnen das Traktandum vier präsentieren. Seit 30 Jahren holen wir immer wieder regelmässig einen Rahmenkredit für den Ankauf von Grundstücken bei der Gemeindeversammlung ein. Dieser ist von grosser Bedeutung, damit der Gemeinderat schnell handeln kann, wenn jemand mit einem guten Angebot auf die Gemeinde zukommt. Das letzte Mal haben wir im Jahr 2019 einen Kredit von CHF 5 Mio. geholt und wie Sie sehen, wurde davon nur ein kleiner Teil gebraucht. Nämlich in diesem Jahr als die Gemeinde im Hasenberg 3,7 Quadratmeter gekauft hat. Damit der Gemeinderat auch in Zukunft in solchen Situationen handeln kann, beantragen wir einen neuen Rahmenkredit, in derselben Höhe, für die nächsten vier Jahren. Für Fragen und die Abstimmung gebe ich das Wort zurück an den Gemeindepräsidenten.

Hans Staub: Danke Christoph, wünscht jemand das Wort?

Wortmeldungen
Das Wort wird nicht gewünscht.

Antrag
Dem Gemeinderat sei ein neuer Rahmenkredit für den Erwerb von Grundstücken von CHF 5 Mio. ab 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2026 zur Verfügung zu stellen.
Abstimmung
Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

5 **Traktandum 5: Zusatzkredit zum Rahmenkredit Ortsplanungsrevision**

Markus Amhof: Geschätzte Steinhauserinnen, geschätzte Steinhauser, ich darf Ihnen das Traktandum fünf den Zusatzkredit zum Rahmenkredit der Ortsplanungsrevision vorstellen.
Zur Ausgangslage: Am 5. Dezember 2018 haben wir in diesem Saal über den Rahmenkredit abgestimmt. In der ersten Phase wurden Teilberichte erstellt, die nachher zusammen die räumliche Strategie ergeben haben. Die räumliche Strategie wurde im April 2021 abgeschlossen. Jetzt aktuell befinden wir uns in der zweiten Phase, in der Überarbeitung der Nutzungsplanung. Diese ist noch am Laufen. Das Projekt bzw. die ganzen Dokumente sind aktuell beim Kanton zur Vorprüfung. Es hat sich gezeigt, dass der Kredit welchen wir dazumal geholt haben, nicht ausreichen wird und der Betrag bis Ende Jahr aufgebraucht sein wird. Aus diesem Grund gelangen wir an Sie um diesen Zusatzkredit einzuholen.
Aus welchem Grund benötigen wir mehr Geld? Der Gemeinderat hat in der ersten Phase entschieden, ein Landschaftsentwicklungskonzept zu erarbeiten. Dieses wurde vom Kanton mitfinanziert. Diese Kosten waren im Rahmenkredit nicht vorgesehen. Der partizipative Prozess, welcher verschiedene Interessengruppen in einer 15-köpfigen Begleitgruppe Einsitz nehmen konnten, hat sehr gute Ergebnisse gebracht, hat aber auch Mehrkosten verursacht. Aber auch die rege Mitwirkung der Bevölkerung - wir hatten zahlreiche Rückmeldungen, welche wieder eingearbeitet werden mussten, generierten Mehrkosten. In der zweiten Phase hat der Gemeinderat entschieden, einen kommunalen Verkehrsrichtplan zu erarbeiten. Auch dieser war ursprünglich nicht vorgesehen. Weiter haben wir in der zweiten Phase mit Teilgruppen dieser Begleitgruppe die verschiedenen Dokumente erarbeitet und bei der Erarbeitung die Bevölkerung bereits breit abgestützt in der Erarbeitung integriert. Ebenfalls hat sich gezeigt, dass es Sinn macht das Strassenreglement und das Parkplatzreglement zeitgleich anzupacken und nicht erst nach Abschluss dieses Projektes. Dies sind einige Gründe zu diesem höheren Finanzbedarf. Was möchten wir mit diesem Zusatzkredit machen? Es geht darum, die Überarbeitung nach der Vorprüfung des Kantons umzusetzen. Es wird danach für die Bevölkerung eine öffentliche Auflage geben. Auch diese allfälligen Einwendungen müssen dann eingearbeitet werden. Auf die Abstimmung hin, müssen wir auch die Bevölkerung im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeiten orientieren, damit wir die Abstimmung über die Ortsplanrevision durchführen können. Das weitere Vorgehen habe ich bereits erwähnt. Zurzeit sind die Dokumente beim Kanton zur Vorprüfung. In rund drei Monaten sollten diese Dokumente zurückkommen und es werden sicherlich einige Einwände seitens Kanton enthalten sein, die danach bereinigt werden müssen. Im Sommer soll die öffentliche Auflage stattfinden. Dort kann jede Steinhauserin, jeder Steinhauser, Eingaben dazu machen, auch diese müssen danach eingearbeitet und bearbeitet werden. So

dass danach die Urnenabstimmung im Herbst 2024 durchgeführt werden kann. Dies sind einige Erläuterungen zum Zusatzkredit. Ich gebe das Wort zurück an Hans.

Wortmeldungen

Nico Casillo SVP Steinhausen: Ich bin selbst Mitglied dieser Begleitgruppe. Dies muss ich zu meiner Interessensbindung vorausschicken. An der Wintergemeindeversammlung 2018 ist der grosszügige Kredit von CHF 485'000 genehmigt worden. Dies zur Planung und Bearbeitung der Ortsplanungsrevision. Als Reserve für unvorhergesehene Ereignisse ist eine Toleranz von 20 % dazu genehmigt worden. Nun betragen die absehbaren Mehrkosten statt 20 % sogar 35 %. Wirklich überraschende Ereignisse und Aktivitäten sind dieser Begründung nicht zu entnehmen. Viel überraschender fand ich es, als Mitglied dieser Begleitgruppe für das Ausfüllen einer Umfrage mit Sitzungsgelder entschädigt zu werden. Diese Entschädigung für die Kommissionsarbeit finde ich eher grosszügig. Ich erlaube mir den Hinweis an die Rechnungsprüfungskommission, dass die Handhabung vom Nebenamtsgesetz durchaus auch mal ein Schwerpunkt der Prüfung der Jahresrechnung sein darf. Diese Ortsplanungsrevision ist sehr wichtig und zukunftsrelevant. Wir sind gespannt und voller Elan dabei, für die Urnenabstimmung zur Ortsplanungsrevision voraussichtlich im 2024. Die Arbeiten sind für die Lebensqualität in Steinhausen wichtig. Entsprechend stelle ich auch keinen Gegenantrag zu diesem Zusatzkredit. Viel mehr möchte ich ermahnen: Ein Budget soll eine gewisse Bedeutung haben. Ein Budget, welches über 35 % erhöht wird, wegen solch einer Begründung, hinterfrage ich kritisch. Ich frage mich, ob die jetzigen Ausgaben für die Ortsplanungsrevision von CHF 655'000 an der Wintergemeindeversammlung 2018 auch zugestimmt worden wäre oder hätte man nicht viel eher dieses Geschäft an den Gemeinderat zurückgewiesen, mit dem Auftrag ein anderes, weniger aufwendigeres Verfahren vorzuschlagen. Ich bedanke mich für die Kenntnisnahme dieser Beanstandung und hoffe, dass die zusätzlichen CHF 170'000 nun ausreichen.

Josef Staub: Ich danke Herrn Casillo für die netten Worte. Ich hätte hier in meiner Einleitung das Ganze auch so aufnotiert, auf das können wir nun verzichten. Bereits im 2018 hat der Altgemeinderat Herr Gisler darauf verwiesen, dass man CHF 190'000 sparen könnte, weil man gar kein Konzept gebraucht hätte. Wenn ihr nun dort nachschaut, sind CHF 190'000 dafür ausgegeben worden. Ich habe alle Konzepte gelesen. Ich kenne den Inhalt genau. Nichts Neues gegenüber von 2004 oder nicht viel. Ein Konzept hat gefehlt, das wichtigste für mich, das Konzept zur Einhaltung dieses Rahmenkredits. Da hatte er recht, man hat ausgegeben und man hat nochmals ausgegeben. Man hatte eine Konzeptlosigkeit in diesem Budget, weil man nicht wusste wie man vorgehen soll. Mit diesen 20 % zusammen komme ich auf CHF 582'000. Ich nehme an, diese wurden bereits gebraucht. Dann möchte der Gemeinderat nochmals CHF 170'000 mehr, dann kämmen wir nicht nur auf die CHF 582'000, sondern zusammen mit diesen 20 % Überschreitung auf CHF 752'000 für diese paar Seiten. Haben Sie diese alle gelesen auf der Internetseite? Ich habe sie gelesen. Ich weiss, was der Inhalt ist und dies sind keine grossen Überraschungen. Wenn ich mir anschaue, dass unser letztes Konzept "Ortsplanungsrevision 2000plus" datiert vom Jahr 2004, sage und schreibe CHF 332'471 gekostet hat, müssen wir doch nicht sagen, dass 18 Jahre später, über das Doppelte für ein solches Konzept ausgegeben werden muss. Weiter haben die Arbeitsgruppen auf einer gut fundierten Vorlage vom Jahr 2000 aufbauen können. Ich weiss nicht, ob, so wie hier im Antrag geschrieben, Ende dieses Jahres diese CHF 485'000 aufge-

braucht sind oder auch noch diese zusätzlichen CHF 97'000 für diese Ortsplanungsrevision aufgebraucht sind. Das würde mich noch wundernehmen. Was wurde aufgebraucht? CHF 485'000 oder die zusätzlichen CHF 97'000?

Markus Amhof: Es sind CHF 485'000. Wir standen vor der Entscheidung, ob wir mit diesen 20 % durchkommen oder nicht. Dies wären rund CHF 95'000 gewesen bzw. CHF 97'000.

Josef Staub: Ich habe das Gefühl, dass diese CHF 97'000 für die restliche Arbeit ausreichen müssten, welche ihr jetzt noch zur Verfügung habt. Und wenn ich höre, dass grosse Löhne an die Kommissionsmitglieder ausbezahlt wurden und dies von einem Kommissionsmitglied selbst, dann bin ich der Auffassung, dass dieses Geld ausreichen müsste, wenn man effizient arbeitet. Denn der Posten, der aufgezeigt wird, Öffentlichkeitsarbeit und Information für CHF 80'000 erachte ich als sehr hoch. Denn wenn ich nachschaue, benötigt nur ein schlechtes Produkt so viel Geld, dass man es verkaufen kann. Ein gutes Produkt benötigt nicht so viel Geld. Weiter muss ich trotzdem wie der Samichlaus kommen, es ist schon lange vorbei, aber ich muss euch eine Raute geben, da steht beim ein oder andern Ort, das haben wir auch noch gemacht und dies haben wir auch noch erledigt, dies war noch nicht vorgesehen im 2018 und ja es ist "schön zu haben" wir haben das auch noch investiert. Es kommt mir vor, wie wenn ich mit einem Kleinkind in ein Geschäft einkaufen gehe, hinter meinem Rücken packt er Süssigkeiten aufs Kassenband und lacht danach darüber, dass ich nichts gemerkt habe und es bezahlt habe. So kommt es mir hier auch vor, meine geschätzten Damen und Herren, was der Gemeinderat gemacht hat. Er hat einfach Ware eingepackt und wir sollen es nun hinterher in einem Zusatzkredit absegnen. Ich bin der Meinung, die CHF 97'000 müssen reichen für den Rest und ich beantrage den Zusatzkredit von CHF 170'000 für die Ortsplanungsrevision abzulehnen.

Hans Staub: Besten Dank. Ich kann sicher vorwegnehmen, dass die Entschädigung unserer Arbeitsgruppen gemäss unserem gemeindlichen Reglement ausbezahlt werden und ich gehe auch nicht davon aus, dass dies die grossen Kosten sind. Vielleicht hat Markus Amhof noch Detailerklärungen.

Markus Amhof: Ich kann zwei Antworten geben. Die Rückmeldung der Begleitgruppe erstaunt mich insofern, dass es heute Abend ein Thema wird und nicht, als wir die Entschädigungen in der Begleitgruppe diskutiert haben. Es hat in der Begleitgruppe niemand erwähnt, dass er auf die Entschädigungen verzichten möchte. Zum Punkt "man habe einfach das alte Konzept aus dem Jahr 2004 genommen": Wir haben anfangs 2019 die Bevölkerungsbefragung durchgeführt, mit zahlreichen Rückmeldungen, bei denen wir wirklich den aktuellen Puls der Bevölkerung abnehmen konnten. Wir haben zur räumlichen Strategie sehr viele Rückmeldungen erhalten. Auch diese haben wir in das Projekt miteingearbeitet. Dies sind tagesaktuelle Rückmeldungen. Ich bin davon überzeugt, wenn wir nachher die ganze Nutzungsplanung, Zonenplanung und Bauordnung in die öffentliche Auflage geben, werden auch dort zahlreiche Rückmeldungen kommen. Aktuell ist Unterägeri in der Vorprüfung beim Kanton. Vor einem Monat war man ungefähr bei einem 80seitigen Bericht welcher retour gekommen ist. Das zeigt, dass diese Rückmeldungen vom Kanton zwingend in diese ganzen Dokumente eingearbeitet werden müssen und dies nicht ganz ohne ist. Zur Öffentlichkeitsarbeit: Dort ist es so, dass die Ortsplanungsrevision von Steinhausen eine sehr hohe Tragweite hat. Deshalb nimmt der Gemeinderat diese Urnenabstimmung sehr ernst. Uns ist es ein Anliegen die Bevölkerung kompetent zu informieren, damit wir diese Ur-

nenabstimmung auch durchbringen. Denn wenn nicht, beginnen wir wieder bei Feld 1, haben eine Ablehnung und wissen nicht weshalb abgelehnt wurde. Es hat Luzerner Gemeinden, die vor diesem Punkt standen und danach einen Scherbenhaufen hatten, dies möchte der Gemeinderat verhindern. Zur Unterstellung "schön zu haben" habe ich noch eine Ergänzung: Zum kommunalen Verkehrsrichtplan, diesen haben wir während dem Prozess gestartet, als wir sahen, dass beispielsweise die Einbahnstrasse Hasenberg der Bevölkerung ein grosses Anliegen ist, dort wurden Unterschriften gesammelt. Der Gemeinderat hat dieses Anliegen ernst genommen und gesagt, dass der Verkehr heute in der Bevölkerung ein grosses Thema ist. Wir möchten hier in zusätzliches Konzept ausarbeiten und der Bevölkerung aufzeigen in welche Richtung der Gemeinderat gehen möchte. Auch der kommunale Verkehrsrichtplan lag öffentlich auf. Die Bevölkerung konnte dazu Stellung nehmen. Diese Stellungnahmen wurden ernst genommen und eingearbeitet. Dies kurz zu diesen zwei, drei Wortmeldungen.

Antrag
Der Zusatzkredit zum Rahmenkredit von CHF 170'000 (inkl. MWST) für die Ortsplanungsrevision sei zu genehmigen.
Abstimmung
Der Antrag wurde mit vereinzelten Gegenstimmen angenommen.

6 **Traktandum 6: Rahmenkredit für die Sanierung von Gemeindestrassen in den Jahren 2023 und 2024**

Hans Staub: Gemäss Gesetz über die Strassen und Wege verwaltet die Gemeinde die Strassen und Fusswege. Die Gemeinde unterhaltet 23 km gemeindeeigene Strassen und Wege sowie private Strassen mit öffentlichen Fuss- und Fahrwegrechten. An der Gemeindeversammlung vor drei Jahren wurde der erste Rahmenkredit für die Sanierung von Gemeindestrassen über die Jahre 2020 bis 2022 genehmigt. Der Kredit wies eine Höhe von CHF 2.05 Mio. auf und ist mittlerweile aufgebraucht. Im Frühling 2022 wurde turnusgemäss der Zustand der Strassen und Wege durch ein externes Ingenieurbüro aufgenommen worden. Das Resultat zeigt einen guten bis sehr guten Zustand der Verkehrswege. Nur 7 % zeigen einen kurzfristigen Sanierungsbedarf. Da sehen wir auch das korrigierte Kuchendiagramm. Wir haben hier grössere Kuchenstücke gemacht, sodass der Gemeinderat sicherlich genug erhält. Damit die aktuelle Strassenqualität beibehalten werden kann, sind jährliche Investitionen zu tätigen. Nur mit einer rechtzeitigen Sanierung können grössere Schäden vermieden werden. Mit diesem neuen Rahmenkredit für die nächsten zwei Jahre, sollen beispielsweise die Höfe oder Grabenackerstrasse saniert werden. Die Sanierungen der verschiedenen Strassenabschnitte werden mit den verschiedenen Werken koordiniert. Damit die Sanierungen termingerecht und mit den Werken gut abgesprochen werden können, beantragen wir Ihnen den vorliegenden Rahmenkredit. Auch können wir damit Sanierungstermine bei Bedarf vorziehen oder auch nach hinten schieben. Neu- und Ausbauten sowie Strassenraumgestaltungen sind nicht Bestandteil von diesem Kredit. Der Gemeinderat rechnet mit Kosten von CHF 1,8 Mio. (inkl. MWST) in den nächsten zwei Jahren.

Wortmeldungen
Das Wort wird nicht gewünscht.

Antrag
Der Rahmenkredit von CHF 1'800'000 (inkl. MWST) für die Sanierung von Gemeindestrassen für die Jahre 2023 und 2024 zu Lasten der Investitionsrechnung sei zu genehmigen. Veränderungen des Baukostenindexes (Stand April 2022) seien auf die Kreditsumme zu übertragen.
Abstimmung
Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

7 **Traktandum 7: Baukredit für die Einführung Trennsystem Matten- und Eschenstrasse, 2. Etappe, Erschliessung Eschenweg, Eschenrain, Mattenrain, Mattenweg**

Markus Amhof: Geschätzte Anwesende, ich darf Ihnen den Baukredit für die Einführung Trennsystem Mattenstrasse Eschenstrasse, 2. Etappe, vorstellen. Dieser Kredit ist ein Teil der Umsetzung vom GEP (genereller Entwässerungsplan) von Steinhausen und zwar betrifft dieser Kredit das Teilprojekt Fremdwasser. Als Fremdwasser bezeichnet man sauberes Wasser, welches über das Kanalisationsnetz in die ARA eingeleitet wird. Steinhausen ist eine von den Gemeinden, mit einem sehr hohen Fremdwasseranteil, welches wir in die ARA einleiten. Auf dem Plan sehen Sie die vier Bauabschnitte, diese Bauabschnitte sind nicht Etappen, sondern sind einfach getrennte Abschnitte die angesehen werden. Heute stellen wir Ihnen den Kredit für die Planung und den Bau. Es ist jedoch nicht so, dass im Januar schon die Baumaschinen auffahren, denn wir werden mit diesem Kredit zuerst die ganze Planung bewältigen. Was investieren wir wo? Dies zeige ich Ihnen anhand der Folie auf welcher Sie sehen, dass die Sanierung der verschiedenen Teilabschnitte den gesamten Betrag von CHF 950'000 ergeben. Für Fragen gebe ich das Wort zurück an Hans.

Wortmeldungen
Das Wort wird nicht gewünscht.

Antrag
Der Baukredit von CHF 950'000 (exkl. MWST) für die Planung und Erstellung der Regenabwasserleitung Einführung Trennsystem Matten- und Eschenstrasse, 2. Etappe, Erschliessung Eschenweg, Eschenrain, Mattenrain, Mattenweg sei zu genehmigen. Veränderungen des Baukostenindexes (Stand April 2022) seien auf die Kreditsumme zu übertragen.
Abstimmung
Dieser Antrag wurde mit einer Gegenstimme angenommen.

8 **Traktandum 8: Interpellation Die Mitte Steinhausen betreffend Bahnhofplatz**

Hans Staub: Sie werden vor einer Vorlesung der Antworten dieser Interpellation verschont. Die Interpellation ist rechtzeitig auf der Gemeinde eingetroffen, sodass wir sie in der Vorlage abdrucken konnten und sie diese alle zu Hause lesen konnten.

Wortmeldungen
Thomas Meierhans: Geschätzter Gemeinderat, liebe Steinhauserinnen und Steinhauser. Im Namen der Mitte Steinhausen bedanke ich mich für die Beantwortung dieser Interpellation. In dieser Antwort lese ich, dass eine Bevölkerungsumfrage zeigt, dass das Bahnhofsgebiet einen grossen Handlungsspielraum aufweist. Lieber Gemeinderat, dies wissen wir bzw. die Allermeisten von der Bevölkerung, so glaube ich, bereits seit sieben Jahren. Den dies war genau der Grund, weshalb wir vor sieben Jahren ein reines Strassenprojekt an der Gemeindeversammlung abgelehnt haben. Ja, dazumal war es ein reines Strassenprojekt, das keine weiteren Nutzungen zugelassen hätte, als mit dem Auto durchzufahren und sein Fahrrad zu parkieren. Der Bevölkerung war schon damals klar, dass dort viel mehr möglich wäre. Leider stelle ich fest, dass man auch nach sieben Jahren noch nicht wirklich weiter ist. Erstaunt hat mich beim Lesen der gemeinderätlichen Antworten ebenfalls, dass man jetzt auch noch das Gebiet zwischen Zentrum und Bahnhof in ein Gestaltungskonzept miteinbeziehen möchte. Da möchte ich gerne noch darauf hinweisen, dass erst vor vier Jahren die Strasse vom Zentrum bis zur Molkerei neu gebaut wurde. Ich hoffe also nicht, dass dies schon bald wieder umgestaltet werden soll. Verwiesen wird nun noch auf die räumliche Strategie 2040. Also ich möchte nicht mehr 18 Jahre warten. Ich wünsche mir vom Gemeinderat wirklich bisschen mehr Mut und Visionen was man mit diesem spannenden Gebiet im Bahnhof unten alles machen könnte. Ich hoffe fest, dass ich vor dem Jahr 2040 wieder etwas davon höre. Vielen Dank.

Antrag
Von der Beantwortung der Interpellation betreffend Bahnhofplatz sei Kenntnis zu nehmen.
Abstimmung
Keine Abstimmung

9 **Verschiedenes**

Hans Staub: Kommen wir noch zu diversen Themen wer wünscht das Wort?

Wortmeldungen
Eugen Meienberg: Ich verlängere die Gemeindeversammlung nur ganz kurz. Wir dürfen während der Adventszeit oben beim Kreisel wieder einen wunderbaren Baum bestaunen und ich erhalte von verschiedenen Gästen, die hier in Steinhausen vorbeikommen, immer grosse Komplimente. Ich möchte allen danken, die dies ermöglichen und noch mehr denen die das ausführen. Dies ist wirklich super und macht mir eine Freude und ich gehe davon aus, Ihnen auch und von mir aus ist dies in Applaus wert.

Hans Staub: Ich hatte schon bedenken, es gäbe nochmals eine Raute, weil Geni Meienberg einmal Chlaus war vor ein paar Jahren. Besten Dank.

Dann würde sich der Gemeinderat erheben und von der Bühne runterkommen, denn wir kommen noch zu den Wahlen vom 2. Oktober 2022.

Gerne bitte ich die frisch gewählten nach vorne zu kommen, damit wir ihnen gratulieren können und ihnen viel Glück im Amt wünschen können. Beda Schlumpf, Andreas Hausheer und Andreas Hürlimann bitte Richtung Bühne. Wie Sie sicherlich bereits feststellen konnten, hat es links und rechts von der Bühne vier Blumensträusse. Wir müssen noch schauen wie wir diese verteilen, aber die drei neu gewählten erhalten sicherlich einen.
Beda herzliche Gratulation viel Glück alles Gute. Andreas auch dir Danke und Andreas auch dir gratuliere ich herzlich.

(Dem neuen Gemeinderat wird gratuliert.)

Ich wünsche alles Gute, viel Glück und Freude in eurem Amt. Vielen herzlichen Dank.

Nun kommen wir noch zu den Verabschiedungen im Gemeinderat.

Lieber Christoph, vor vier Jahren bist du überraschend in den Gemeinderat gewählt worden. Wir hatten den Eindruck, du warst am meisten überrascht von allen. Mit viel Freude, Elan und Engagement bist du in dein Amt gestartet auch wenn du nicht dein Wunschdikasterium erhalten hast. Das Politisieren hast du dir sicherlich oftmals einfacher vorgestellt und als Macher wolltest du das ein oder andere etwas pragmatischer, schneller und unkomplizierter lösen. Aber im WESt konntest du sicherlich ein paar Pflöcke einschlagen. Beispielsweise die Rekrutierung und Neubesetzung des Betriebsleiters und auch die Schaffung der neuen Stelle der Stellvertretung des Betriebsleiters. Weiter hast du die Überprüfung der Rechtsform im WESt aufgegleist, davon haben alle bereits etwas gehört. Mich persönlich hat es immer wieder beindruckt, wie detailliert du dich zu den einzelnen Geschäften äussern konntest. Du hast auch kritische Fragen gestellt und auch Mut bewiesen, manchmal mit unkonventionellen Fragen. Vor diesen hast du dich nicht gescheut. Diesen Herbst hat es, trotz dem absoluten Stimmenmehr, leider nicht für die Wiederwahl gereicht und so heisst es nun Abschied nehmen. Für dein grosses Engagement und deinen grossen Einsatz für unsere Gemeinde, unser Dorf, danken wir dir ganz herzlich und wünschen dir in Zukunft alles Gute. Sicherlich sehen wir dich ab und an. Du bist nicht ab von der Welt, auch wenn du fast im Wald wohnst. Besten Dank Christoph, alles Gute.

Als nächstes gebe ich das Wort Markus.

Markus Amhof: Geschätzte Carina, es ist an mir, dich zu verabschieden. Du hast nach zwölf Jahren im Gemeinderat gesagt, es sei Zeit etwas Neues anzufangen in der Politik. Du bist 2010 in den Gemeinderat gewählt worden und hast von Anfang an die Finanzen der Gemeinde Steinhausen geleitet oder besser gesagt kontrolliert. Der Bauchef und die Finanzchefin haben per se eine Grundspannung. Immer wenn bei mir ein Bau wieder teurer wurde, musste ich bei Carina antreten und ich bekam Tadel. Ich gebe dir hier nur ein Stichwort "Diffusoren". Unterschreitungen blieben hingegen unkommentiert. Aus

vertraulichen Quellen habe ich vernommen, dass Carina auch grosszügig sein kann. Sie hat bei einer privaten Fahrt ins Bündnerland im Nachtrag einen grösseren Betrag in diesen Bergkanton überwiesen. Als Finanzchefin von Steinhausen hattest du die Finanzen immer fest im Griff. Du hast die Finanzstrategie für die Gemeinde Steinhausen geprägt, aber auch das Gewerbe und die Vereine lagen dir am Herzen. Die Rubrik im Aspekte Business to Business hast du mit deinem Gesicht geprägt und auch in deiner Amtszeit eingeführt. Wie auch der Wirtschaftslunch, gemeinsam mit der Stadt Zug und der Gemeinde Baar, ist in deiner Zeit entstanden. Ebenfalls in deiner Zeit hast du auch das Betreibungsamt und die IT mit der Stadt Zug zusammengelegt und so Fachbereiche geschaffen, die eine geeignete Grösse haben. Eines möchte ich noch speziell erwähnen, die Zusammenarbeit mit dem Ackerbaustellenleiter. Der Ackerbaustellenleiter hat eine solch wichtige Funktion in der Gemeinde Steinhausen, dass Carina jedes Jahr ein Nachtessen in ihrer Agenda eingetragen hat, um diesem wichtigen Amt die entsprechende Würdigung zu geben. Jetzt gilt es, Carina aus dem Gemeinderat zu verabschieden. Sie kehrt dem Gemeinderat den Rücken nicht ganz zu. Du bist letzten Herbst mit Bravour in den Kantonsrat gewählt worden. Ich möchte an dieser Stelle den Dank des Gemeinderates, aber auch von der gesamten Bevölkerung, für die letzten zwölf Jahre ausdrücken. Vielen Dank.

Carina Brüngger: Als erstes möchte ich mich bei euch für die Verabschiedung bedanken, aber ich möchte mich auch bei Ihnen für das Vertrauen bedanken, dass mir die letzten zwölf Jahre entgegengebracht wurde. Es war mir eine Ehre für diese Gemeinde zu arbeiten. Vielen Dank.

Lieber Hans, am 1. Januar 2007 hast du deine Karriere als Gemeinderat gestartet und zwar als Vorsteher Bau und Umwelt. Acht Jahre hast du mal gesagt. 2011 bist du mit einem tollen Ergebnis wiedergewählt worden und hast nochmals vier Jahre als Bauchef geamtet. Acht Jahre als Bauchef hast du einige Projekte aufgegleist oder begleitet. Unter anderem den Bau des Dreiklangs, die Erweiterung der Sportplätze mit dem Fussballplatz, dem Volleyballplatz und dem Tennisplatz und die Aufstockung des Schulhaus Sunnegrund und weitere. Lang waren moderne Kommunikation und du nicht wirklich kompatibel. Irgendwann hat der Gemeinderat entschieden, dass du auch ein moderneres Handy benötigst, damit du erreichbar bist und heute benutzt du WhatsApp wie ein Jugendlicher. Dann kam die dritte Amtsperiode, so viel zum Thema acht Jahre, und du hast dich dazu entschieden, wieder mehr an den Gemeinderatssitzungen teil zu nehmen und nicht immer im Ausstand vor der Tür abzuwarten. Du hast das Dikasterium gewechselt und wurdest Vorsteher der Abteilung Sicherheit und Bevölkerungsschutz sowie dem WESt. In deiner Amtszeit ging die langjährige Abteilungsleiterin dieser Abteilung, Margrit Nussbaumer, in Rente und du hast Pascal Bianchi als Ersatz dem Gemeinderat vorgeschlagen. Dies war eine gute Entscheidung. Trotzdem war es nicht dein Dikasterium und du hast in deiner vierten Amtszeit (so viel zum Thema acht Jahre) nochmals einen Wechsel angestrebt. Du hast dann zur Abteilung Bildung und Schule gewechselt. Ebenfalls im Jahr 2018 hast du für das Gemeindepräsidium kandidiert. Du musstest in einen zweiten Wahlgang und hast die Wahl für dich entschieden. Dann mussten wir dich noch richtig einkleiden vor der ersten Gemeindeversammlung. Esther hat dieses Amt übernommen und ihr habt dies scheinbar mit Bravour und einem Glas Sekt gut über die Bühne gebracht, wie man auf dem Bild sehen kann. Auch in diesen vier Jahren musstest du auf Personalsuche und die Stelle des Gemeindeschreibers musste neu besetzt werden. Unsere Organisationsentwicklung hat dich auch sehr stark gefordert, aber du bist deiner Linie treu geblieben und der Hans welchen man im Dorf kennt. Einmal hast du gesagt, du hättest gerne mehr Diskussionen im Rat aber, wenn wir dann heiss diskutiert haben, sind zwar

keine Köpfe gerollt, aber hier und dort deine Augen. Geselligkeit war dir immer wichtig. Du warst oft unseren Besenwagen und ab und zu hat ein Ausflug auch bei dir zu Hause geendet. Dieses Jahr nach 16 Jahren und nicht acht Jahren, hast du dich dazu entschieden aufzuhören. Auch wenn es noch zwei Dikasterien gäbe, die du noch nicht geführt hast. Für dein grosses Engagement, welches du immer mit viel Freud ausgeübt hast, danken wir dir von ganzem Herzen. Wir wünschen dir und deiner Frau viel schöne Freizeit. Ein Teil davon verbringst du sicherlich in Saas Fee. Hans mach's gut und vielen Dank für alles.

Hans Staub: Vielen Dank. Ihr wisst alle, dass ich kein grosser Redner bin und trotzdem habe ich heute Nachmittag gedacht, nach 16 Jahren sollte ich trotzdem noch etwas sagen. Aber da Carina bereits sehr ausführlich war muss ich einiges aus meiner Rede streichen, ansonsten wird es für euch langweilig und der Apéro wartet auch bereits. Daher muss ich mir einen Überblick verschaffen, wo ich anfange und wo ich aufhöre. Aber im Jahr 1987 lief ich das erste Mal ins Rathaus und das mit meiner damaligen Freundin Vreni und raus gelaufen bin ich mit meiner Frau. Vor 16 Jahren bin ich das zweite Mal ins Gemeindehaus gelaufen. Sie haben mich im Oktober 2006 in den Gemeinderat gewählt und im 2007 hat das ganze Angefangen und ich hatte beide Male weiche Knie. Ich möchte mich bei all meinen Ratskollegen und Ratskolleginnen aus den letzten 16 Jahren ganz herzlich bedanken. Vielen Dank für die Zusammenarbeit, ihr habt mich sehr oft unterstützt, oftmals auch nicht, aber ich glaube dies ist auch das Ziel oder der Sinn eines Gemeinderates, sonst wäre nur einer dort und wenn ich richtig gezählt habe, waren es in den vergangenen 16 Jahren neun Gemeinderatskollegen und Gemeinderatskolleginnen. Danken möchte ich an dieser Stelle auch der Verwaltung und allen Angestellten. Sie haben mich in den letzten Jahren immer nach besten Wissen unterstützt und mir vieles abgenommen. Ich habe mich immer sehr wohl gefühlt. Zuletzt, wie in den vergangenen 16 Jahren oftmals, möchte ich mich bei meiner Frau bedanken. Auch ihr ein ganz herzlicher Dank fürs Verständnis und die Unterstützung. Auf Wiedersehen im Dorf und schon draussen beim Apéro.

Hiermit wünsche ich allen schöne Festtage, einen guten Jahresschluss und einen guten Rutsch und alles Gute im neuen Jahr 2023. Vielen Dank und auf Wiedersehen.

Cécile Banz
Gemeindeschreiberin